



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Erster Absatz. Gefahren deß Christlichen Schiffs in dem Meer der Welt/
dessen Ancker die Hoffnung ist.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

Gen. 7.
Gen. 8.
Gen. 9.
Gen. 10.
Gen. 11.
Gen. 12.
Gen. 13.
Gen. 14.
Gen. 15.
Gen. 16.
Gen. 17.
Gen. 18.
Gen. 19.
Gen. 20.
Gen. 21.
Gen. 22.
Gen. 23.
Gen. 24.
Gen. 25.
Gen. 26.
Gen. 27.
Gen. 28.
Gen. 29.
Gen. 30.
Gen. 31.
Gen. 32.
Gen. 33.
Gen. 34.
Gen. 35.
Gen. 36.
Gen. 37.
Gen. 38.
Gen. 39.
Gen. 40.

Gen. 1.
Gen. 2.
Gen. 3.
Gen. 4.
Gen. 5.
Gen. 6.
Gen. 7.
Gen. 8.
Gen. 9.
Gen. 10.
Gen. 11.
Gen. 12.
Gen. 13.
Gen. 14.
Gen. 15.
Gen. 16.
Gen. 17.
Gen. 18.
Gen. 19.
Gen. 20.
Gen. 21.
Gen. 22.
Gen. 23.
Gen. 24.
Gen. 25.
Gen. 26.
Gen. 27.
Gen. 28.
Gen. 29.
Gen. 30.
Gen. 31.
Gen. 32.
Gen. 33.
Gen. 34.
Gen. 35.
Gen. 36.
Gen. 37.
Gen. 38.
Gen. 39.
Gen. 40.

Gen. 1.
Gen. 2.
Gen. 3.
Gen. 4.
Gen. 5.
Gen. 6.
Gen. 7.
Gen. 8.
Gen. 9.
Gen. 10.
Gen. 11.
Gen. 12.
Gen. 13.
Gen. 14.
Gen. 15.
Gen. 16.
Gen. 17.
Gen. 18.
Gen. 19.
Gen. 20.
Gen. 21.
Gen. 22.
Gen. 23.
Gen. 24.
Gen. 25.
Gen. 26.
Gen. 27.
Gen. 28.
Gen. 29.
Gen. 30.
Gen. 31.
Gen. 32.
Gen. 33.
Gen. 34.
Gen. 35.
Gen. 36.
Gen. 37.
Gen. 38.
Gen. 39.
Gen. 40.

Gen. 1.
Gen. 2.
Gen. 3.
Gen. 4.
Gen. 5.
Gen. 6.
Gen. 7.
Gen. 8.
Gen. 9.
Gen. 10.
Gen. 11.
Gen. 12.
Gen. 13.
Gen. 14.
Gen. 15.
Gen. 16.
Gen. 17.
Gen. 18.
Gen. 19.
Gen. 20.
Gen. 21.
Gen. 22.
Gen. 23.
Gen. 24.
Gen. 25.
Gen. 26.
Gen. 27.
Gen. 28.
Gen. 29.
Gen. 30.
Gen. 31.
Gen. 32.
Gen. 33.
Gen. 34.
Gen. 35.
Gen. 36.
Gen. 37.
Gen. 38.
Gen. 39.
Gen. 40.

Welt / sagt Origenes; es muß aber die
Seel auf dieser Welt sich verhalten / wie
das Schiff: dan / gleichwie das Schiff
über denen Wassern des Meers gehet;
also muß auch die Seel die Welt unter die
Füß bringen: gleichwie das Schiff gegen
dem Wasser geschlossen / aufwärts aber
offen stehet; also muß die Seel ihre An-
mutungen gegen dem Himmel aufbreiten/
gegen der Welt aber / so das Meer ist /
verschließen. Nun dan: wer wird ge-
nugsam seyn / die Gefahren der Seel in
dieser Schiffart auszusprechen? sie schiffet
bey der Nacht / unter denen Finsternissen
der verwirrten Welt: cum tero esset; und
schiffet auf einem Meer voller Unbeständig-
keiten / voller Gefahren / von ihrem er-
wünschten Portentfernet: in medio mari.
Dan es gibt in diesem Meer der Welt auf-
geblasene Wellen der Hoffart: es gibt bald
offenbar bald verborgene Schroffen des
Geistes: es gibt erschrockliche Sand- / Bänck
und Wirbel der Unkeuschheit: in medio ma-
ri. Über das Beunruhigen dieses Meer jene
vier Wind / welche Daniel gesehen: ecce qua-
tuor venti pugnabant in mari magno: dan
(wie Spicra gesagt) es ist ein Wind die
epte Freud ab denen Dingen der Welt:
ein anderer Wind der weltliche Schmerz
über zeitlichen Verlust: wider ein ande-
rer Wind die kindische Forcht / welche
Verweisen macht: und der vierde Wind
die thorechte Hoffnung / welche den Sün-
der verweisen macht: ecce quatuor venti.
Nime Seel: armseeliges Schiff / in so
vil und großen Gefahren! von denen Wel-
len angefallen / von denen Winden bestrit-
ten / von denen Finsternissen umgeben /
mitten unter Schroffen und Sand- / Bän-
cken! und ist es möglich / daß jemand seye/
der unter so vilen Gefahren sorglos hin-
durch schiffe? O wie vil Schiff seynd er-
bärmlich zu Grund gangen / ohne den
Port der Seeligkeit zu erreichen! Christ-
liche Seel! was thust du? das Unge-
witter ist groß: die Gefahr handgreiff-
lich: was thust du? dein Heyl verlan-
gen? daß ist wenig. O ich hab ja den
Glauben eines Catholischen Christen! di-
ser allein fleckt nit. Ich gehe fleißig in die
Kirchen. Dein Gefahr bleibt dennoch.

Laß uns hören / was GOTT zum
Ezechiel saget: assume super Tyrum lamen-
tum. Weine / weine / O Prophet! verz-
kindige diesem Schiff Tyró seinen Unter-
gang / und allen denen / die darin Schiff-
sen / ihr unglückseliges End: in profun-
dis aquarum erunt opes tuae, & omnis multi-
tudo tua. Laß uns sehen: warum drohet

er diesem Schiff den Schiff-Bruch an? es
war (spricht der Heil. Hieronymus) ein
überaus schöne Galeeren mit großen Röd-
sen gar furtrefflich gebauet. Und geht
dannoch zu grund? ja freylich. Durch
Unglück? nein / sonder durch des Schiffes
eygne schuld / sagt der Ehrwürdige Bi-
schoff von Barbastr. Hatte es villeicht
mangel an Ballast / oder Schiff- / Sand?
oder seeglete es fort ohne Schiff- / Patron?
oder haben sich die Ruder- / Knecht überfes-
hen? worinnen bestunde die Schuld dieses
Schiffes? man lese (spricht er) das ganz
27. Capitel Ezechielis, allwo der Pro-
phet das ganze Gedäu der Galeeren von
Stuck zu Stuck beschreibet: die Bau- / Döl-
ger des Schiff- / Bodens / die Mast- / Bäum-
die Ruder- / Bänck / die Ruder / die See-
gel: und beobachte der Fürwitzigere / ob
er auch des Anckers Meldung thue? nein/
er meldet nichts darvon (sagt er) weil
dise Galeeren gar keinen Ancker hätte: an-
choras non secum habebat, ideo consulto spi-
ritus sanctus ea non descripsit. Nun dan:
diss wäre die ganze Schuld des Schiffes:
dan ein Schiff ohne Ancker gibt sich bloß
auf eygner Schuld / in der Gefahr eines
Ungewitters zu grund zu gehen. Ründe
der Prophet thime nur seinen Schiff- / Bruch
und Untergang an: weil man wohl sühet/
daß die Galeeren ohne Ancker dem Unter-
gang nicht entgehen werde: in profundis
aquarum erunt opes tuae, & omnis multitu-
do tua: anchoras non secum habebat. O ver-
nünftiges Schiff eines Christen! hast du
den Glauben? hast du gute Begierden?
hast du Andachten? dieses seynd zwar
Mast- / Bäum- / Ruder / und Seegel? hast
du aber keinen Ancker / was wird es in so
großer Gefahr und Ungestümmigkeit mit
dir werden? weist du / welches der An-
cker eines Christen sey? der Apostel sagt:
die Hoffnung: spes, quam sicut anchoram
habemus. Diss ist diejenige (spricht der
Heil. Antonius von Padua) welche das
Schiff der Seelen in denen Sturm- / Ge-
witteren und Gefahren des Meers diser
Welt versicheret: anchora hujus navis sunt
spes, quae firmat navem nostram. Die Hoff-
nung (sagt der Heil. Laurentius Justinia-
nus) ist der Ancker welcher die Seel er-
haltet / damit sie in denen Stürmen der
Ansechtungen nit Schiff- / Bruch leyde: spes
est anchora anima, eam servans, ne procellis
tentationum irumpatur. Dannenhero
geht eine Seel ohne Hoffnung zu grund /
wie das Schiff Tyrus, welches oh-
ne Ancker zu grund
gangen.

hier. ibi. li. 8.

Barbastr.
tr. I. p. 2. m.
183.

Heb. Berch.
v. navis.

Ant. Pad.
ser. in hoc.
Sab.

Laur. Just.
in lign. vi-
tae. c. 2.
Aug. in pl.
64.

